

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 12. September.

Inland.

Berlin den 9. September. Se. Königl. Majestät haben den Kammergerichts-Sekretair Sidvcsand zum Justiz-Rath zu ernennen geruht.

Se. Hoheit der Kaiserlich Russische General der Infanterie, Herzog Eugen von Württemberg, ist aus Schlesien, Se. Excellenz der Wirkliche Geheimen Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Hake, aus dem Bade Kreuth in Baiern, Se. Excellenz der General-Lieutenant Braun, General-Inspekteur der Gewehr-Fabriken, Geschütz-Gießereien, Pulver-Fabriken und Artillerie-Werkstätten, aus dem Bade Kissingen, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 13. Division, von Luck, von Münster, der General-Major und Kommandeur der 3. Landwehr-Brigade, von Kamecke, von Stettin, der General-Major und Kommandeur der 7. Landwehr-Brigade, von Wulffen, der General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, von Zglinizki, und der Kaiserl. Russische General-Major von Anrep, sind von Magdeburg, und der Kaiserl. Russische General-Major von Mollersdorff aus Schlesien hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 29. August. Se. Majestät der Kaiser haben, in Folge der am 29. Juli 1831 Allerhöchst bestätigten Vorschriften hinsichtlich der Beschlagnahme und Einziehung des Vermögens

der Rebellen, die von dem Finanz-Minister dem Minister-Comité zur Prüfung vorgelegten und von letzterem gutgeheißenen ausführlichen Vorschriften in Betreff der Liquidation der auf solchem Vermögen haftenden Schulden durch Ukas vom 9. d. M. genehmigt. Zu diesem Ende werden Liquidationskommissionen in Kiew, Wolhynien, Podolien, Wilna, Grodno, Minsk, Witebsk, Mowileff und Bialystok errichtet, die aus dem Chef des Gouvernements, als Vorsitz, dem Gouvernements-Adels-Marschall, dem Vice-Gouverneur, dem Vorsitz der Civil-Tribunals, einem Rathe der Gouvernements-Regierung und einem Rathe der temporären Confiskations-Abtheilung des Kameralhofes bestehen und ihre öffentlichen Bekanntmachungen in den offiziellen Zeitungen beider Hauptstädte, so wie in einer Warschauer Zeitung und im Lithauischen Kurier, in Russischer, Polnischer und Deutscher Sprache erlassen.

Das hiesige Journal bemerkt, daß die Arbeiten zur Aufrichtung der Alexanders-Säule mit großer Thätigkeit vorrücken, und daß die Säule über die ganze Länge der schrägen Bahn herübergebracht und auf dem Gipfel des Gerüstes angelangt ist, ohne daß ein einziger Balken auch nur um eine Linie aus der gehörigen Lage gerückt worden wäre.

Großfürst Michael ist seiner Gemahlin nach Mowkau gefolgt.

Königreich Polen.

Warschau den 19. August. Die hiesige Regierungskommission der Einkünfte und des Schatzes hat mittelst einer Bekanntmachung vom 8. d. Mts. zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, wenn irgend Jemand Ansprüche an den Königl. Polnischen Schatz aus solchen rückständigen Zahlungen für die Zeit vom 15. Juni 1815 bis zum 30. Novbr. 1830

habe, deren Würdigung und Anerkennung vor die genannte Kommission, oder vor die Schatz-Sektion der Woywodschafts-Kommissionen gehöre, derselbe sich mit den seine Forderung begründenden Belegen an die betreffende Woywodschafts-Kommission, und wenn diese Forderung aus einem unmittelbaren Verhältnisse des Interessenten mit erstgenannter Kommission entspringt, an letztere selbst, unfehlbar vor dem 30. November d. J., ohne Unterschied, ob er sich bereits früher mit seiner Forderung gemeldet habe, oder nicht, zu wenden habe; jedoch ist dabei von ihr bemerkt, daß obige Aufforderung sich nicht auf aus Pacht-Verhältnissen von Domainen und säkularisirten geistlichen Gütern entspringende Forderungen beziehe.

Frankreich.

Paris den 31. August. Die zweite Abtheilung des hiesigen Assisenhofes verurtheilte vorgestern einen Fleischer-Gesellen, Namens Cendrie, 23 Jahr alt, wegen Theilnahme an dem Aufruhr des 5. und 6. Juni zu 6jährigem Gefängniß. Nach Anhörung seiner Verurtheilung rief der Kondemmirte: „Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik! Tod den falschen Zeugen!“ Darauf wandte er sich an denjenigen Zeugen, dessen Aussagen am meisten zu seiner Verurtheilung beigetragen hatten und rief aus: „Schurke, wenn ich so glücklich bin, aus dem Gefängnisse zu entkommen, so sollst Du durch meine Hand fallen.“

J. Benoit, welcher wegen Ermordung seiner Mutter und seines Freundes von den Assisen zum Tode verurtheilt wurde, ist diesen Morgen hingerichtet worden. Als er auf den Richtplatz abgeführt wurde, stieß er gräßliches Verzweiflungsgeschrei aus.

Der Prozeß des „National“ trägt schon seine Früchte. Das ministerielle Journal de Paris erklärt bereits, daß der Kassationshof Recht gehabt, zu sagen, daß am 1. August auf dem Rathhause eine provisorische Regierung bestanden habe, welche die einzige gesetzliche Gewalt in Händen gehabt und die Fälle der Exekutivgewalt geübt habe. — So wäre denn das Ministerium an den Rand des Abgrunds der Revolutionen gekommen. Die großen Stürme nahen heran. (Gazette.)

Aus Montpellier schreibt man vom 25. d. M.: Gestern Abend haben hier Unordnungen stattgefunden. Karlisten von der niedrigsten Klasse erschienen, mit Stöcken bewaffnet, an einem öffentlichen Orte; eine kleine Anzahl von Republikanern sang patriotische Lieder; zwischen beiden Parteien wurden Spottreden gewechselt. „Nieder mit den Republikanern!“ rief man auf der einen, „Nieder mit den Karlisten!“ auf der andern Seite. Einige Karlisten ließen die weiße Fahne hoch leben. Ein von Truppen begleiteter Polizei-Commissair vertrieb schnell die Volksmäufen; sieben Anhänger der Legitimität wurden verhaftet. Zu Thätlichkeiten kam es nicht. Der Prä-

fect hat eine Proclamation zur Beruhigung der Gemüther erlassen.“

Die Deputirten, Herren Garnier-Pagés, Cabet und Laboussière haben, nachdem der Königl. Gerichtshof erklärt hat, daß kein Anlaß zu einer gerichtlichen Verfolgung gegen sie vorhanden sei, in mehrere Blätter eine Note über die von der Regierung gegen sie angeordneten Verfolgungen einrücken lassen, an deren Schlusse sie sagen: „Die Regierung hat drei Repräsentanten des Landes als Hauptlinge eines Komplotts angeklagt, das nie vorhanden gewesen ist. Auf die Existenz dieses Komplotts hat sie die Verhaftung mehrerer hundert Bürger gegründet, die noch im Gefängnisse sind. Die Regierung hat Familien-Briefe und die geheimsten Papiere dreier Repräsentanten der Nation Polizei-Beamten übergeben, — Schreiben, die man an Deputirten richtet, um diesen in der Erfüllung ihrer Pflichten behülflich zu seyn, indem man sie auf die Fehler und Mißbräuche der Behörden aufmerksam macht; sie hat drei Deputirte gezwungen, ihre Geschäfte einzustellen und aus einem Schlupfwinkel in den anderen zu entfliehen; sie hat durch ihre Anklage drei Repräsentanten des Landes dem Haffe ihrer Mitbürger bezeichnet. Also nicht von der Regierung hat es abgehungen, daß wir nicht eingekerkert und von den Kriegsgerichten verurtheilt worden sind. Angeklagt, mußten wir den Ausspruch des Gerichts abwarten; nachdem wir aber freigesprochen worden, mußten wir dem Lande diese Erklärung abgeben. Mögen unsere Mitbürger ihr Gedächtniß befragen und erwägen, ob die am Ruder sitzenden Männer bei den gegen uns angeordneten Verfolgungen nicht persönliche Pläne verfolgt haben. Unsere Kollegen in der Kammer mögen ihre Würde und Sicherheit in Ueberlegung ziehen, und sich fragen, ob jene Verfolgungen nur uns treffen. Unsere Mitbürger werden wissen, was sie zu denken, und unsere Kollegen, was sie zu thun haben.“

Aus Algier vom 13. August schreibt man: „Bekanntlich ist der einzige Hafen der Regenz von Bugia, 25 Stunden von hier; die Stadt der Hauptort eines wichtigen Distriktes. Dieser Tage nabete sich demselben ein Britisches Kriegsfahrzeug, wurde aber durch Kanonenschüsse empfangen, die ihm Schaden am Takelwerk zufügten. Der Capitain ließ abzudrehen und forderte hier sogleich Genugthuung für diese Beleidigung, worauf der Herzog v. Rovigo nur antworten konnte, daß Bugia noch von den Barbaren besetzt sey. Der Capitain entgegnete, so werde er Verstärkung aus Gibraltar holen und da er Bugia demnach als unabhängig ansehen müsse, sich seine Genugthuung dort selbst nehmen.“

In Algier war man am 15. August auf einen allgemeinen Angriff der Araber gefaßt. Inzwischen ist dieser Tag, wie unterm 16. von dort gemeldet wird, ruhig vorübergegangen; man glaubte nun-

daß der Angriff am 19., als an einem Sonntage, erfolgen würde.

Niederlande.

Aus dem Haag den 1. September. Aus Breda schreibt man vom gestrigen Tage, daß dort mehrere Belgische Deserteure angekommen sind, nach deren Aussagen in der Belgischen Armee und namentlich bei den Bürgergardien ein sehr schlechter Geist herrscht.

Von der Maas wird gemeldet, daß von unserer Seite einigen Belgischen Schiffen Erlaubniß erteilt worden ist, den Fluß hinaufzufahren. Bei Bierlingsbeek sind drei Fahrzeuge mit Belgischer Flagge vorbeigekommen, welche Bedürfnisse für die auf dem rechten Ufer liegenden Truppen an Bord hatten.

Berichte von dem Heer melden, daß der Herzog von Sachsen-Weimar durch einen Sturz mit dem Pferde sich verletzt habe und in seinem Zelt zu Reyen gepflegt werde, mit Hoffnung auf baldige Herstellung.

Brüssel den 1. September. Durch eine königl. Verordnung vom 29. August sind alle bis zu diesem Tage gegen die Bürger-Garde im ganzen Reiche verhängten Disziplinar-Strafen erlassen worden.

Alle auf Urlaub befindliche Offiziere der Belgischen Armee haben den Befehl erhalten, sich unverzüglich bei ihren Corps einzufinden.

Der Lynx enthält nachstehenden Artikel: „Die Diplomatie macht eine Pause. Die Fabrik der Protokolle steht still. Der Bundeſtag schweigt. Der Basilkan schleudert keine Blitze. Die Kanzleien haben Ferien. Die Cabinets-Couriere satteln ihre Pferde ab. Die Arme der Telegraphen hängen unthätig in der Luft. Keine Geschäfte, keine Noten, keine Antworten. Alle Portefeuilles sind geschlossen. Alle Minister auf dem Lande. Alle Parlamente prorogirt oder aufgelöst. Selbst die konstitutionellen Herrscher atmen leichter und genießen einen Augenblick der Ruhe. Der König Ludwig Philipp ist in Neuilly. Der König Wilhelm in Loo. Der König Leopold in Laeken. Lord Grey ist in Northumberland. Lord Lansdowne hat Richmond verlassen, um sich noch weiter von der Hauptstadt zu entfernen. Lord Althorp besucht seinen Vater, Lord Brougham seine Mutter. Herr Falck ist zu Hause; Herr Lehon bei seinen Penaten; der Graf Sebastiani auf seinem Schlosse; der Marschall Soult auf Reisen; Herr Dupin, man weiß nicht wo. Die Herren van de Weyer und Goblet befinden sich in ihren Hotels in London, und warten, bis die Andern zurückkommen und man sie rufen läßt. — Sind das Zeichen des Krieges? Oder sind es nicht vielmehr Vorboten des Friedens? Ist es nicht augenscheinlich, daß es wenigstens Anzeichen einer neuen Verzögerung sind, und daß wir noch einen ganzen Winter in dem unaussprechlichen Genuß des Provisoriums zubringen werden? Ein höchst ergößlicher Zwischen-Akt für unsere verantwortlichen Minister; eine glänzende Aussicht für unseren Han-

del und für unsere Arbeiter. Wie vortrefflich wird sich unsere Armee bis zum nächsten Frühling amüßiren; Welch ein ermutigender Status quo für unsere Städte im Belagerungs-Zustande. Liebenswürdiger Herr van de Weyer, ehrenwerther Herr Rothomb, wackerer Herr von Meulenaere, Euch verdanken wir diese angenehme Miße. Möge der Himmel Euch einst durch die Fürsprache der Herren Kaiserin und de Theux und des Courier de la Meuse, der sie inspirirt, belohnen, wie Ihr es verdient.“

Großbritannien.

London den 31. August. Oberst Fox, Sohn des Lords Holland und Schwiegersohn des Königs, ist zum Ober-Auffseher beim Geschützwesen ernannt.

Die Cheltenham Chronicle meldet, daß der König endlich statt des Sir Chs. Wetherell einen andern Recorder von Bristol für die jetzigen Assisen ernannt habe.

Der Globe enthält ein Schreiben des Adm. Sartorius an einen Freund in London vom 19. d., worin er behauptet, daß, wenn der Wind in der Nacht vom 18. zehn Minuten länger still geblieben wäre, er die Flotte des Feindes bei Tagesanbruch würde haben vernichten können.

Dasselbe Blatt will wissen, daß der Kronprinz von Baiern mit einer Russischen Prinzessin verlobt sei und Prinz Otto mit einer zweiten.

„Wir vernehmen (sagt der Morning-Herald), daß der Graf v. Flahault, welcher heute (den 29.) wieder nach Paris abreiset, mehrere Conferenzen über Belgien und die übrigen Angelegenheiten der auswärtigen Politik mit dem Grafen Grey und Lord Palmerston gehabt hat, und daß er der Französischen Regierung günstige Berichte über die Bestimmungen unseres Cabinets überbringt.“

Eine Calcutta-Zeitung vom 27. März meldet: „Sir Wilmot Horton ist auf die üblichste Weise mit vorbereitenden Maßregeln zur Abschaffung der Sklaverei in Ceylon beschäftigt.“

Ueber Havre wird aus Veraacruz vom 2. Juli gemeldet, Sta. Ana habe am 4. wieder zu seinem Heere bei Jalapa zurückkehren wollen, wo denn, wie man erwartet, die Feindseligkeiten wieder anfangen würden. Am 27. Juni habe sich die Provinz Texas für ihn erklärt.

In einem andern Schreiben aus Veraacruz vom 4. Juli wird versichert, die Regierung in Mexico habe den abgeschlossenen Waffenstillstand nicht ratificirt und Befehl gegeben, auf allen Punkten wieder anzugreifen.

Die Times geben einen ausführlichen Bericht über den Prozeß der Saint-Simonianer in Paris und sagen bei dieser Gelegenheit: „Als diese Sekte vor mehreren Monaten einige ihrer Apostel nach England sandte, um uns zu belehren, gaben wir den Rath, dieselben in eine Pferde-Schwemme unterzutauchen, als die beste Art, von ihren Lehrläßen Notiz zu neh-

men, und ihrem Gewäſch von Gemeinschaft des Eigenthumes und der Frauen entgegenzuwirken. Wir halten dieſes Rezept noch jezt für beſſer, als eine gerichtliche Vorladung.“

Lloyd's Agenten haben folgende Nachrichten aus Patras vom 6. Juli: „Das R. Schiff Rainbow und die Franz. Corvette Cornélie liegen noch hier, dem Anſcheine nach bloß zum Schutze ihrer resp. Conſuln, da aller Handel eingeſtellt iſt und faſt alle Brittiſchen und Ionischen Unterthanen ihre Habe fortgeſchickt und den Platz ſeit der Empörung der Beſatzung verlaſſen haben. Nicht über ein Sechstheil der Bevölkerung iſt zurückgeblieben. Ganz Griechenland iſt in Anarchie und wir fürchten, es wird ſich bald Seeräuberei in dieſen Gewäſſern zeigen, wie an der Mainotten-Küſte und im Archipel ſchon der Fall iſt.“

Deutſchland.

Hamburg den 7. September. Die Caſſeler Allgemeine Zeitung vom 4. d. meldet, daß die drei angeſehenſten der Männer in Braunſchweig, auf welche der Verdacht einer Theilnahme an den Ränken der Gräfin v. Wißberg geruhet, am 25. v. M. nach vierteljähriger Haft freigeſprochen worden, nämlich Oberſtlieut. Hennings, Hofrath und Advokat Fricke, und Kammer- und Steuerrath Wöhlken.

Vermiſchte Nachrichten.

Breſlau. Nach dem ſummarifchen Verzeichniß der im Sommer-Semester 1832 auf der hieſigen Univerſität befindlichen Studirenden, zählt dieſelbe gegenwärtig: evangeliſche Theologen 241, katholiſche Theologen 229, Juriften 249, Mediziner 119, Kameraliften 8, Philoſophen und Philologen 167; zuſammen 1013. Hierin ſind jedoch Diejenigen, die, ohne Studirende zu ſeyn, Vorleſungen beſuchen, nicht mitgerechnet.

Die Düſſeldorfer Zeitung berichtet Folgendes aus Koblenz vom 27. Auguſt: Schon in einigen Tagen erwartet man hier Beamte aus Berlin, um das Nähere wegen der zwischen hier und Berlin zu errichtenden Telegraphen-Linie feſtzustellen.

In Paris iſt eine Ankündigung von drei Frauen erſchienen, welche eine Zeitung herausgeben wollen, unter dem Titel: „Die freie Frau“. Die Sache ſcheint mit der Sekte der Saint-Simoniften zuſammen zu hängen, und iſt lächerlich und bedauerlich zugleich. Die Ankündigung dringt auf eine Verbindung unter dem weiblichen Geſchlecht, auf Abſchaffung des Gehorſams gegen die Männer, kurz auf die weibliche Emanzipation, da denn doch das Emanzipiren einmal an der Tages-Ordnung iſt. Lieber ehelos bleiben, als dem Mann gehorchen, iſt als Hauptgrundſatz ausgeſprochen. Man kann ſich denken, wie die Franzöſiſchen Blätter ſich darüber luſtig machen. Und genügt es, die Sache als Zeichen der Zeit zu bemerken.

Die armen Einwohner der Schelländiſchen Inſeln ſind in allgemeine Trauer verſetzt, da in den Stürmen der leztteren Monate 23 ihrer Fiſchfahrzeuge mit 150 der beſten Seeleute, großentheils Familienvätern, untergegangen ſind. Von 30 andern wurden die Beſatzungen durch Holländiſche Heringsfänger geborgen und auß menſchenfreundlichſte verpflegt; drei Fahrzeuge kamen, nachdem ſie zehn Tage in der See getrieben, glücklich zurück.

Poſen. — Aufgefordert von einem hochachtbaren Mitgliede eines hieſigen Quartett-Vereins, macht die Redaktion dieſer Zeitung das muſikliebende Publikum nochmals auf das zum Sonnabend, den 15. d. M., im hieſigen Schauſpielhauſe, angeſetzte Konzert des Muſikdirektors Herrn Fiſchel aufmerkſam. Derſelbe hat ſich in dem genannten Quartett-Verein hören laſſen und der beregte kompetente Richter ſagt von ihm: daß er eigene Kompoſitionen vorgetragen habe, worin ein ächt genialer und doch geregelter Stil voll tiefer Empfindung vorherrſchte, daß ſein Vortrag rein, voll Kraft und ſeines Meiſters, Spohr, würdig ſei, und das Publikum ſich daher einen wahren Kunſtgenuß verſprechen dürfe.

Das obige Urtheil wird in ſeiner vollſten Ausdehnung von den Unterſchriebenen, die ſich von der Virtuofität des Herrn Fiſchel überzeugt haben, beſtätigt.

Klingſohr. Haupt.

Subſtations-Patent.

Das zu Rogoſen ſub No. 234. belegene, gerichtlich auf 1300 Rthlr. abgeſchätzte Grundſtück, ſoll im Wege der nothwendigen Subſtation öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft werden.

Hierzu ſieht Termin auf den 30ſten Oktober cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner in unſerem Inſtruktions-Zimmer an und werden Kaufluſtige mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Bietende eine Caution von 100 Rthlr. erlegen muß und der Zuſchlag an den Meiſtbietenden, falls keine gefeglihen Hinderniſſe entgegenſtehen, erfolgen ſoll. Die Taxe und ſonſtigen Bedingungen können in unſerer Registratur eingesehen werden.

Poſen den 19. Juli 1832.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Harlemer Hyacinthen-, doppelte und einfache, wie auch Tulpen- und verſchiedene andere Blumen-Zwiebeln, verkauft das Duzend in allen Farben für 1 Thlr., mit Namen das Stück zu 5 bis 15 Sgr.

Friedrich Günther in Poſen.